

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 12. Oktober 1966

Blatt 2920

Volkshaus Alt-Ottakring wird am 18. Oktober eröffnet  
=====

12. Oktober (RK) Am Dienstag, dem 18. Oktober wird das neue Volkshaus Alt-Ottakring, 16, Ottakringer Straße 200, seiner Bestimmung übergeben. Die offizielle Eröffnung findet um 18 Uhr statt.

Dieser jüngste Stützpunkt der Wiener Volksbildung wurde in dreijähriger Bauzeit als teilweise unterkellertes Flachbau errichtet und besteht aus einem Volkshaustrakt und einem etwas niedrigeren Kinderhorttrakt. Unter den Kurssälen befindet sich ein Tiefgeschoß mit dem Heizkeller. Die ebenerdigen Räume des Volkshauses erreicht man vom Foyer aus über einige Stufen. Sie bestehen aus zwei Kurszimmern, einem Besprechungszimmer und einem Büro. Im Tiefgeschoß sind Werkräume für Holz- und Tonarbeiten sowie ein Fotolabor untergebracht. Rechts vom Foyer liegt der große Saal des Volkshauses mit Büro und Magazin. Hinter diesem 224 Personen fassenden Raum befinden sich die Künstlergarderoben mit Nebenräumen.

Der Kinderhort besteht aus zwei Gruppenräumen, die durch eine Faltwand getrennt sind, sowie einer Garderobe, einer Teeküche und den erforderlichen sanitären Anlagen. Der große Saal des Volkshauses wird luftgeheizt, in den übrigen Teilen des Hauses sind Radiatoren eingebaut. Die Heizung erfolgt über eine unterirdische Verbindung vom benachbarten Wohnhochhaus aus.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zur Eröffnung des Volkshauses zu entsenden. Termin: Dienstag, 18. Oktober, 18 Uhr. Ort: 16, Ottakringer Straße 200. Zufahrt: Straßenbahnlinie J.

- - -



## 60. Geburtstag von Kammersänger Herbert Alsen

=====

12. Oktober (RK) Kammersänger Herbert Alsen ist am 12. Oktober 1906 in Hildesheim als Sohn des Architekten Karl Alsen geboren.

Schon während des Gymnasiums ein tüchtiger Geiger, wandte er sich nach dessen Absolvierung dem Fachstudium an der Musikakademie in Berlin zu, wo er auch an der Universität Vorlesungen in Germanistik, Theater- und Musikwissenschaft besuchte. Erst hier fiel seine voluminöse Baßstimme auf, so daß er schließlich deren Ausbildung in den Mittelpunkt stellte. Nach erster Tätigkeit als Konzert- und Oratoriensänger trat er 1932 in Hagen in Westfalen sein erstes Bühnenengagement an. Dem Debüt als Rocco in Beethovens "Fidelio" folgten rasch weitere Hauptpartien, so Mozarts "Figaro", Wagners Landgraf ("Tannhäuser") und Gurnemanz ("Parsifal"). Im folgenden Jahr ging Alsen nach Dessau, wieder ein Jahr später an das Staatstheater nach Wiesbaden. Damals bereits in seinem Fach angesehen, wurde er von verschiedenen Bühnen zu Gastspielen auf Engagement eingeladen, entschloß sich aber - nachdem er in Salzburg unter Bruno Walter als Komtur in Mozarts "Don Giovanni" und unter Toscanini als Pogner in Wagners "Meistersinger von Nürnberg" Erfolg hatte - für die Wiener Staatsoper. 1947 mit dem österreichischen Kammersängertitel ausgezeichnet, blieb Alsen der neuen Wahlheimat von 1936 bis zu seiner 1959 erfolgten Pensionierung treu. Als erster Vertreter des seriösen Baßfachs war er ein besonderer Liebling des Wiener Opernpublicums; gleich mächtig an Stimme und Gestalt, schuf er in Glanzrollen wie Verdis König Philipp ("Don Carlos"), Mozarts Sarastro ("Zauberflöte) und Osmin ("Entführung aus den Serail"), Wagners König Heinrich ("Lohengrin"), Hunding ("Walküre"), Hagen ("Götterdämmerung"), König Marke ("Tristan und Isolde"), als Titelheld von Lortzings "Waffenschmied", aber auch in moderneren Partien wie als Ochs von Lerchenau in Richard Strauss "Rosenkavalier" oder als Glöckner Quasimodo in Franz Schmidts "Notre Dame" unvergeßliche Gestalten. In der selben Zeit führten ihn Gastspiele an alle großen europäischen Bühnen wie an die New Yorker Metropolitan Opera.

Im Ruhestand zog sich Alsen mit seiner Gattin, der Kostümbildnerin Gisela Bossert, auf ein Landhaus am Neusiedlersee zurück und



verwirklichte hier in zäher Arbeit die Mörbischer Seefestspiele, welche nach Idee und Gestaltung sein Werk sind. Seit 1957, in welchem Sommer sie mit Johann Strauß' "Zigeunerbaron" begannen, ziehen sie alljährlich eine größere Anzahl von Gästen an und haben sich aus bescheidenen Anfängen zu einer hinter den Salzburger und Bregenzer Festspielen durchaus beachtlichen Position emporgearbeitet. Unter Alsens Intendanz gesellten sich ihnen seit 1959 auch die Burgspiele in Forchtenstein mit dem besonderen Charakter einer theatralischen Grillperzer-Pflegestätte hinzu.

- - -

65. Geburtstag von Univ.-Prof. Dr. Anton Macku  
=====

12. Oktober (RK) Am 14. Oktober vollendet der Kunsthistoriker und Volksbildner Univ.-Prof Dr. Anton Macku das 65. Lebensjahr.

In Wien geboren, studierte er Kunstgeschichte, Urgeschichte und Philosophie. Nach der Promotion betätigte er sich als freier wissenschaftlicher Autor und als Vortragender in den Volkshochschulen. 1945 erfolgte seine Habilitation. Sein Arbeitsgebiet liegt zwischen der Architektur und der reinen Kunstwissenschaft. Dieses wurde von ihm auch den interessierten Laien erschlossen. Seine ersten Untersuchungen haben für die österreichische Kunsttopographie große Bedeutung. Weiters gehen gut verständliche Einführungen in die verschiedenen Baustile und Bauformen auf ihn zurück. Seine gemeinsam mit der Photographin Lucca Chmel herausgebrachte Mappe "Der Wiener Stephansdom nach dem Brand im April 1945" ist dokumentarisch und kunstgeschichtlich gleich wertvoll. Anton Macku hat die Ergebnisse seiner Forschungen weiten Kreisen vermittelt. 1952 wurde ihm der Volksbildungspreis der Stadt Wien verliehen.

- - -



65. Geburtstag von Univ.-Prof. Dr. Josef Böck  
=====

12. Oktober (RK) Josef Böck ist am 13. Oktober 1901 in St. Pölten geboren. Nach dem Besuch der Mittelschule in St. Pölten studierte er an der Universität Wien, habilitierte sich sodann an der Wiener Universität 1939 und wurde a.o. Professor und Vorstand der Universitätsaugenklinik in Graz, wo er auch 1950 ordentlicher Professor wurde. 1955 kehrte er nach Wien zurück und wurde Vorstand der zweiten Universitätsaugenklinik in Wien.

Außer seiner Lehrtätigkeit und seiner praktischen ärztlichen Tätigkeit ist Böck auch als Publizist hervorragend tätig. Gegenwärtig kann er auf ungefähr 110 Publikationen hinweisen. Von diesen Publikationen seien nur genannt der Aufsatz "Klinik und Anatomie der gefäßähnlichen Streifen im Augenhintergrund" (gemeinsam mit Meller), ferner sein Lehrbuch "Augenärztliche Eingriffe, eine Operationslehre", die bereits in sechs Auflagen erschienen ist und auch in die englische Sprache übersetzt wurde. Gemeinsam mit H. Popper verfaßte er auch ein weiteres Buch über "Augenärztliche Eingriffe". Von seinen zahlreichen Artikeln können nur die aus den letzten Jahren aufgezählt werden. Darunter sind: "Die Wiederbelebungszeit der menschlichen Netzhaut" (1963), "Die Überlebens- und Wiederbelebungszeit der menschlichen Netzhaut" (1963), "Der Einfluß verschiedener Reizparameter auf Überlebens- und Erholungszeit der Netzhaut" und andere. Böck ist Mitherausgeber der klinischen Wochenschrift seit 1955 und Mitglied zahlreicher ärztlicher Vereinigungen, so der Ophthalmologischen Gesellschaft in Wien, der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft, der Französischen Ophthalmologischen Gesellschaft, ferner der Gesellschaft der Augenärzte in Saloniki und von Iran.

- - -



85. Geburtstag von Hugo Glaser  
=====

12. Oktober (RK) Am 13. Oktober vollendet der Volksbildner und Journalist Professor Dr. Hugo Glaser das 85. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, studierte Medizin und arbeitete gleichzeitig als Parlamentsstenograph für das "Wiener Tagblatt", zu dessen Chefredakteur er später emporrückte. 1910 ging er nach Frankfurt, wo er mit Ehrlich zusammenarbeitete und viel dazu beitrug, daß das Salvarsan in Österreich durchdrang. Nach dem ersten Weltkrieg ließ er sich als praktischer Arzt in seiner Vaterstadt nieder, betätigte sich aber auch als Schriftsteller und als Vortragender in der Volksbildung. Nach 1945 entfaltete sich seine Aktivität auf den verschiedensten Gebieten. Hugo Glaser war an der Gründung der "Österreichisch-Sowjetischen Gesellschaft" maßgebend beteiligt und fungierte als deren Präsident. Ebenso war er einer der Gründer des "Österreichischen Presseklubs", dem er bis 1950 vorstand. Außerordentlich umfangreich ist sein publizistisches Wirken, das die Geschichte der Medizin, die medizinische Volksbildung und das Feuilleton umfaßt. Seine letzte Veröffentlichung ist das interessante Buch "Dramatische Medizin. Selbstversuche von Ärzten". Auch als Übersetzer, Herausgeber und Kommentator ist er hervorgetreten, desgleichen als Vortragender in zahlreichen kulturellen Vereinigungen. Professor Glaser ist Träger des großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich und des Volksbildungspreises der Stadt Wien.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

12. Oktober (RK) Freitag, 14. Oktober, Route 2 mit Verkehrsbauwerk Gürtel, Drittem Zentralberufsschulgebäude, Theresienbad, Südautobahneinfahrt, Schule Maiklgasse, Per Albin Hansson-Siedlung, Volkspark am Laaer-Berg sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -



Eine Rentnerin aus Simmering:

Der 50.000. Besucher der Rathaus-Gartenausstellung  
=====

Für morgen nachmittag wird schon der 60.000. erwartet

12. Oktober (RK) Heute vormittag, genau eine Woche nach der Eröffnung der großen Gartenausstellung auf dem Rathausplatz, in der Volkshalle und im Arkadenhof des Rathauses, konnte der 50.000. Besucher dieser erfolgreichen grünen Schau begrüßt werden. Bau-  
stadtrat Kurt Heller, der auch Vizepräsident der Österreichischen Gartenbaugesellschaft ist, gratulierte dem Jubiläumsgast, Frau Aurelia Flachsel aus Simmering, Geiselbergstraße 31. Frau Flachsel, die Rentnerin ist und mit ihrem Gatten die Ausstellung besuchte, erhielt von Stadtrat Heller als Erinnerungsgeschenk einen großen Golddukatens überreicht. Stadtgardendirektor Ing. Alfred Auer und der Präsident des Österreichischen Siedlerverbandes, Kammer-  
rat Wilhelm Pinka, stellten sich mit einer Ehrenurkunde und einem großen Rosenstrauß ein.

Der 50.000. Besucher also wurde begrüßt - es lebe der 60.000.! Obwohl nämlich der Besuch der Ausstellung "Garten -  
Stätte unserer Erholung" bisher alle Erwartungen übertroffen hat, kann man heute schon sagen, wann der 60.000. Jubiläumsgast empfangen werden kann. Dies wird voraussichtlich morgen Donnerstag, den 13. Oktober, um etwa 16 Uhr, der Fall sein. Auch er wird ein Er-  
innerungsgeschenk und einen Blumengruß bekommen und von Präsident Pinka und Direktor Auer willkommen geheißen werden. So wie heute wird man auch den 60.000. Besucher beim linken Eingang zur Aus-  
stellung auf dem Rathausplatz (beim fahrbaren Postamt) erwarten.

Die Gartenausstellung ist noch bis einschließlich Sonntag, den 16. Oktober, geöffnet.

- - -



Abschiedsbesuch des belgischen Botschafters  
=====

12. Oktober (RK) Der von Wien scheidende belgische Botschafter Louis J.G. Colot stattete heute früh Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus seinen Abschiedsbesuch ab.

- - -

Neuer Rektor der Wiener Universität beim Bürgermeister  
=====

12. Oktober (RK) Der neue Rektor der Universität Wien, Univ.-Prof. Dr. Karl Hörmann, und der Dekan der juristischen Fakultät der Universität Wien, Univ.-Prof. Dr. Winfried Kralik, statteten heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek in seinen Amtsräumen im Wiener Rathaus Besuche ab.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

12. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karfiol 4 bis 6 S, Salat 2 bis 3 S je Stück, Weißkraut 2 bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel 4 bis 8 S, Birnen 4 bis 8 S, Weintrauben 6 bis 10 S, Zwetschken 3 bis 4 S je Kilogramm.

- - -



"Auhofsteg" über den Autobahnzubringer  
=====

12. Oktober (RK) In der zweiten Novemberhälfte wird nach einer Rekordbauzeit von dreieinhalb Monaten die zweite Fußgängerbrücke fertig werden, die im Zuge des Ausbaus der Wientalstraße vorgesehen ist. Das erste derartige Bauwerk, der "Hackinger Steg" bringt die Passanten von der Stadtbahnendstation Hütteldorf ungefährdet über die Wientalstraße in die Lilienberggasse beziehungsweise in den Schimonpark.

Im August dieses Jahres wurde mit der Errichtung einer weiteren Fußgängerbrücke über die Wientalstraße in Höhe des Pulverstampftores zum Lainzer Tiergarten begonnen. Die Bundesstraße, die als Zubringer zur Westautobahn dient, hat an dieser Stelle zwei Richtungsfahrbahnen mit je drei Fahrspuren. Ein Überqueren dieser breiten Ausfallstraße wäre für den Fußgänger also lebensgefährlich. Man hat daher hier eine Fußgängerbrücke vorgesehen, die eine Spannweite von 31,5 Meter hat. Die Gehwegbreite dieses Steges beträgt 4,40 Meter, die Mindestdurchfahrtshöhe unter dem Bauwerk 4,50 Meter. Die Brücke wurde in Stahlbeton errichtet, die Betonierungsarbeiten sind abgeschlossen und nach der vorgesehenen Abbindezeit kann man die Schallungen entfernen und die Brückengeländer montieren. In der zweiten Novemberhälfte wird der "Auhofsteg" - so wird das Bauwerk offiziell heißen - seiner Bestimmung übergeben werden können. Die Baukosten für den Übergang, den vor allem die Besucher des Lainzer Tiergartens, aber auch das Personal des Umspannwerkes Auhof sehr begrüßen werden, betragen 1,4 Millionen Schilling.

- - -



In Wien fahren schon 30 "geruchlose" städtische Autobusse  
=====

12. Oktober (RK) In Wien fahren derzeit auf den innerstädtischen Linien bereits 30 Autobusse im sogenannten Mischbetriebsverfahren. Dabei verwenden die Motoren an Stelle von reinem Dieseltreibstoff nur ein Drittel Öl und zwei Drittel Flüssiggas. Nach jahrelangen Versuchen mit dieser Methode konnte dabei eine Lösung gefunden werden, die die Autobusse praktisch "geruchlos" macht, das heißt, daß die berüchtigten schwarzen Auspuffwolken verschwunden sind. Auf Grund der guten Erfahrungen die man nun mit dem Flüssiggasbetrieb gemacht hat, wollen die Verkehrsbetriebe sämtliche Dieselaubusse umbauen. Diese Umstellung kann natürlich nur etappenweise erfolgen, wird aber sicher einen wesentlichen Beitrag zur Reinhaltung der Wiener Luft bringen.

- - -